Festival Verfemte Musik

Verlorene Kindheit

Multimedialer Abend
von Gottfried Wagner

6. Oktober 2018
19:00 Uhr

Brigitte Feldtmann Saal,
Konservatorium Schwerin

Verlorene Kindheit

Multimedialer Abend | Konzept und Regie: Gottfried Wagner

Höhepunkt des Festivals Verfemte Musik ist in diesem Jahr der multimediale Abend *Verlorene Kindheit* von und mit Dr. Gottfried Wagner, international renommierter Regisseur und Publizist. Mit Texten aus seinem Buch *Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Richard Wagner – ein Minenfeld* (Propyläen Verlag), Filmcollagen und musikalischen Werken, entlarvt der kritische Liszt- und Wagner-Nachkomme den antisemitischen Geist des Bayreuther Wagner-Selbstvergötterungstempels, der mit dem Pakt Winifred Wagners mit dem glühenden Richard Wagner-Verehrer Adolf Hitler seinen Höhepunkt erreichte und schließlich direkt nach Auschwitz führte.

Das Geschehen in Nazideutschland und in Bayreuth setzt Gottfried Wagner in Kontrast zum Schicksal verfolgter Künstler, erinnert mit Fotografien und Filmfragmenten zur Ausstellung *Entartete Kunst* an die Bildenden Künstler, die von den Nazis verboten und verfolgt wurden, und gibt insbesondere den musikalischen Testamenten der Komponisten Viktor Ullmann, Aldo Finzi und dem Schicksal der Kinder von Theresienstadt sowie der Dichterin und Lieder-Komponistin Ilse Weber einen Resonanzraum.

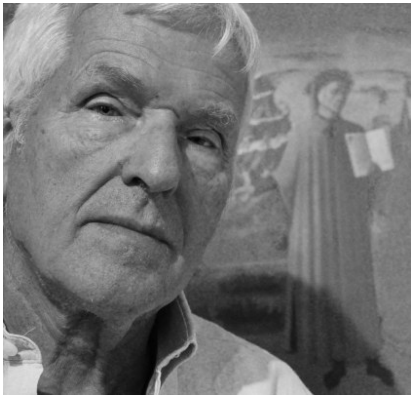
Aufgeführt werden eine Wagner-Transkription von Liszt, ein Lied von Ilse Weber und der letzte Satz der 7. Klaviersonate von Viktor Ullmann. Am Klavier spielt Jascha Nemtsov, Pianist und Musikwissenschaftler, Professor für Geschichte der jüdischen Musik an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und Gastdozent an der University of Haifa.

Hannelore Brenner, Kuratorin der Ausstellung *Die Mädchen von Zimmer 28*, Autorin des gleichnamigen Buches und Herausgeberin des Tagebuches von Helga Pollak-Kinsky (*Mein Theresienstädter Tagebuch 1943-1944*), liest Texte der Mädchen aus dem Zimmer 28 und stellt die Kinderbuchautorin Ilse Weber vor. Ihre Gedichte und Lieder brachten vielen Menschen im Ghetto ein wenig Trost und erreichten vor allem viele Kinderherzen.

Das Berliner Multitalent Maria Thomaschke (Sängerin, Schauspielerin, Dozentin für Bühnenlied und Mitglied des Ensembles Zwockhaus) bringt, begleitet von Jascha Nemtsov, das Lied *Wiegala* von Ilse Weber und *Drei Jiddische Lieder* von Viktor Ullmann zum Klingen und liest einen Text aus Primo Levis Auschwitz-Bericht *Ist das ein Mensch?*.

Als deutsche Erstaufführung spielen, Angela Postulka (Flöte), Matthias Ellinger (Violine), Christina Lüdicke (Violoncello) und Yuko Ellinger (Klavier) den 3. Satz des Werkes *Psalm* von Aldo Finzi in der Kammermusikfassung des Komponisten Paolo Colombo.

Zum Abschluss des Abends vermittelt Gottfried Wagner einen Einblick in die Oper der amerikanischen Komponistin Janice Hamer, *Lost Childhood*, die den problematischen Dialog von Kindern von Opfern und Täter zum Thema hat. Im Rahmen seines Engagements in der Post-Holocaust-Dialog-Gruppe steht Gottfried Wagner seit 1992 in regem Austausch mit Janice Hamer, die via Skype-Schaltung an der Veranstaltung von Washington DC aus teilnimmt.



Dr. Gottfried Wagner © Alfredo Zullo

Gottfried Wagner Archiv –
Zentralbibliothek Zürich
www.zb.uzh.ch

Dr. Gottfried Wagner ist international als freiberuflicher Dozent, Autor und multimedialer Regisseur mit den Schwerpunkten europäische Kultur und Politik des 19. und 20. Jahrhunderts, Kurt Weill, Aldo Finzi, Richard Wagner und Franz Liszt tätig. Sein besonderes Interesse gilt dem Post Shoah Dialog.
Sein Archiv ist Teil der Züricher Zentralbibliothek und beinhaltet Materialien zu den Themen Judentum im Kontext mit Richard Wagners Vita, Opern und Weltanschauung sowie eine umfangreiche Wagner-Rezeption mit den Schwerpunkten Antisemitismus- und Holocaustforschung.

Ralph Giordano © Getty Images

Auszüge aus der Autobiographie von Ralph Giordano:
Erinnerungen eines Davongekommenen,
Kiepenheuer & Witsch, Köln 2007, S. 481 - 484
Ralph Giordano über Gottfried Wagner

[...] Gottfried Wagner bohrt: »Was hat es auf sich mit der Verbindung der Wagner-Familie zu Hitler?« Die Frage legt lauter faszinierte Erinnerungen bloß – an Duz-Beziehungen und heimelige Gespräche mit dem »Führer« am Kamin, gespickt mit Aussprüchen wie »Wenn Hitler die Juden für sich gewonnen hätte, hätten wir den Krieg gewonnen« und dem milieubezeichnenden Kodewort USA. Was aber nicht Vereinigte Staaten von Amerika meinte, sondern Unser seliger Adolf. Abgründiges wird sichtbar und hörbar. Er gibt nicht nach, er schlägt aus der Art und bekundet das, erst intern, dann extern. Da tut sich ein karrierehinderliches Lebensmotto auf: Drang nach Wahrheit, die fehlende Bereitschaft, in Nibelungentreue über eine fragwürdige Familientradition zu schweigen. Daraufhin erst grimmige, dann feindliche Abwehr des Vaters und Abkehr der Großmutter von dem unbotmäßigen Enkel - wer nicht mit dem Wolf heult ...

Jetzt entwirft Gottfried Wagner sein Programm: »Es kann kein umfassendes, historisch redliches Familien- und Festspielbild von Bayreuth geben, ohne daß die umfangreiche Korrespondenz zwischen den Wagners und Hitler publiziert und das Film- und Fotomaterial aus der Naziära der Öffentlichkeit und den Historikern zugänglich gemacht worden ist.«

Der Bruch ist da, die Austreibung aus dem Gral, mit Schmähungen und Rufmord - ungestraft läßt der Hügel sein Teuerstes, die Lebenslüge eines vom Hakenkreuz entsorgten Bayreuth, nicht antasten. Der Verstoßene spricht von einer »Bayreuth-Connection« und führt bestürmende Beispiele ihres langen Arms an, geht aber davor nicht in die Knie.

Der Urenkel Richard Wagners hätte ein leichteres Leben haben können, aber es ist die unheilbare Ehrlichkeit des Gottfried Wagner, die es ihm schwermacht und die jeder spürt, der ihm gegenübertritt. … Der Preis für solche Überzeugungen ist hoch – in Deutschland ist Gottfried Wagner eher Persona non grata, mit dem Status eines Emigranten, und der ist, wie meistens, kein freiwilliger. Es dürfte diesem Ahasver aus Bayreuth schwerfallen, Identität von seinem Geburtsland herzuleiten… Was sich in Deutschland nicht getan hat, tat sich woanders. Dieser Wagner hat die Brücke zu Israel geschlagen, spricht dort öffentlich über den »Fall Richard Wagner«, wie er sich ihn erarbeitet hat, schonungslos, differenziert und wider den Irrtum, daß ein großer Künstler auch ein großer Charakter und humaner Mensch sein müsse. Er kommt nach Tel Aviv nicht als verschwiegener Bote oder Privatmann, sondern als ein Wagner, der vor Juden über einen anderen Wagner spricht, der Juden Schlimmes angetan hat. Sein Buch »Wer nicht mit dem Wolf heult« ist in zahlreichen Ländern vorgestellt worden, von Europa über die USA bis Australien.
Und zu Bayreuth? Ich gebe meiner Überzeugung Ausdruck, daß der »Hügel der Verdrängung« den Keim der Selbstzerstörung in sich trägt. Die Wahrheit hat einen mächtigen Atem, und je später der Zusammenbruch, desto höher der Schutt und die Asche.

Ich habe auf den Seiten dieses Buches geschrieben: »Mein Kompaß ist Auschwitz.« Das gleiche sagt Gottfried Wagner von sich.

Hinschauen, wenn andere wegsehen,
Sich einmischen, wenn andere schweigen,
Erinnern, wenn andere vergessen,
Eingreifen, wenn andere sich wegdrehen
Unbequem sein, wenn andere sich anpassen.

(Ralph Giordano)

Programm

Multimedialer Abend | Konzept und Regie: Gottfried Wagner

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer*innen des Abends durch Volker Ahmels und einleitender Kommentar Gottfried Wagners zum Konzept des Abends

1. Projektion: Hitlers Wagner Denkmalrede in Leipzig vom 6. März 1934

2. Projektion: Selbstvergötterungen

1. Lesung:.....Gottfried Wagner
Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
Richard Wagner – Ein Minenfeld
4. Kapitel: Der Karrierist und Intrigant (Auszug)

Franz Liszt (1811-1886)..... Jascha Nemtsov,
Richard Wagner (1813-1883) Klavier
Feierlicher Marsch zum heiligen Gral

3. Projektion: Antisemitismus-Business der Bayreuther Erlösungs-GmbH

2. Lesung:.....Gottfried Wagner
Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
Richard Wagner – Ein Minenfeld
9. Kapitel: Der Rassenantisemit (Auszug)

4. Projektion: Hitlers Wagner-Kult in Bayreuth

5. Projektion: Entartete Kunst – Entartete Musik

3. Lesung:.....Gottfried Wagner
Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
Richard Wagner – Ein Minenfeld
12. Kapitel: Von der Erlösungs-GmbH zum Endlösungstempel (Auszug)

Programm

Multimedialer Abend | Konzept und Regie: Gottfried Wagner

5. Projektion: Von Bayreuth nach Theresienstadt und Auschwitz

4. Lesung:.....Jascha Nemtsov
Fragment aus dem Kaddisch

6. Projektion: Prag Theresienstadt – Zeit des Überlebens vor Auschwitz durch die Oper Brundibár – Kinder in Theresienstadt

7. Projektion: Video-Sequenzen aus dem Nazi-Propagandafilm: Theresienstadt. Ein Dokumentarfilm aus dem jüdischen Siedlungsgebiet (Regie: Kurt Gerron, 1944)

5. Lesung:.....
Texte zu Kindern in Theresienstadt — Hannelore Brenner

Ilse Weber (1903-1944)..... Maria Thomaschke, Mezzosopran
Wiegala — Jascha Nemtsov, Klavier

8. Projektion: Ilse Weber – Buchcover *Die Mädchen von Zimmer 28*

9. Projektion: Viktor Ullmann und sein musikalisches Testament: Jascha Nemtsov spricht über Viktor Ullmann und die ausgewählten Werke

Viktor Ullmann (1898-1944)..... Maria Thomaschke, Mezzosopran
Drei jiddische Lieder, op. 53 (1944) — Jascha Nemtsov, Klavier
in der Schweriner Fassung (2018)
Transkription: Giovanni Battista Boccarardo, Kompositionsstudent am Mailänder Konservatorium

Programm

Multimedialer Abend | Konzept und Regie: Gottfried Wagner

Viktor Ullmann (1898-1944)..... Jascha Nemtsov, Klavier
„Variationen und Fuge über ein hebräisches Volkslied"

10. Projektion: Aldo Finzi und sein musikalisches Testament

6. Lesung:.....Gottfried Wagner
Aldo Finzis Leben und Werk und sein letzter Brief an seine Mutter

Aldo Finzi (1897-1945).....Angela Postulka, Flöte
3. Satz des Psalms – Kammermusikfassung für Violine, Flöte Violoncello und Klavier in der Ausarbeitung von Paolo Colombo — Matthias Ellinger, Violine; Christina Lüdicke, Cello; Yuko Ellinger, Klavier

----------**PAUSE**----------

11. Projektion: Primo Levi – Auschwitz Hintergrund

7. Lesung:.....Maria Thomaschke
„Ist das ein Mensch?" von Primo Levi

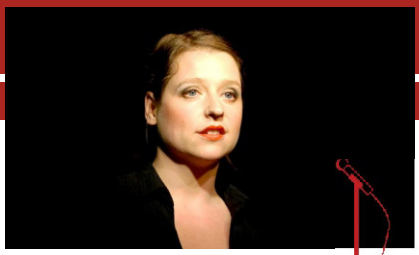
12. Projektion: Verlorene Kindheit – Lost Childhood.... Gottfried Wagner
Bericht zur Entstehung der Oper

13. Projektion: Videosequenz von Lost Childhood

8. Lesung:.....Gottfried Wagner, Jascha Nemtsov
Libretto zur Oper Lost Childhood,
Auszug aus dem Dialog Yehuda und Manfred

Skype-Schaltung: Gottfried Wagner im Gespräch mit Janice Hamer über die Bedeutung des Endes der Oper „Verlorene Kindheit" für die Post Shoah Welt von heute.

Jascha Nemtsov © Rut Sigurdardóttir



Maria Thomaschke © Valerie Schmidt

Jascha Nemtsov, Prof. Dr. phil. habil., Pianist und Musikwissenschaftler, Professor für Geschichte der jüdischen Musik an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, Akademischer Direktor der Kantorenausbildung des Abraham Geiger Kollegs, Mitglied des Instituts für Jüdische Theologie der Universität Potsdam und des Editorial Board des Milken Archive of Jewish Music (New York / Santa Monica).

Herausgeber der Schriftenreihe „Jüdische Musik. Studien und Quellen zur jüdischen Musikkultur" im Harrassowitz Verlag Wiesbaden.

Weltweite Konzerttätigkeit mit Soloprogrammen sowie mit Kammermusikpartnern wie David Geringas, Tabea Zimmermann, Kolja Blacher, Ingolf Turban, Dmitri Sitkovetsky, Chen Halevi, dem Vogler Quartett, dem Klenke Quartett und dem Atrium Quartett.

Seine Diskografie umfasst beinahe 40 CDs, darunter zahlreiche Ersteinspielungen von Werken jüdischer Komponisten. 2007 erhielt er den Preis der Deutschen Schallplattenkritik und 2018 den Opus Klassik Preis. Seit 2015 ist er künstlerischer Leiter der ACHAVA Festspiele Thüringen.

Maria Thomaschke bekam bereits mit sechs Jahren Gesangsunterricht im Kinderchor der Komischen Oper Berlin, dem sie 10 Jahre angehörte. In verschiedenen Berliner Off-Theatern spielte sie u. a. die Polly (Dreigroschenoper) und die Maria (Maria Stuart).

Sie studierte am Mozarteum in Salzburg und an der Musikhochschule Lübeck Bühnen- und Konzertgesang und schloss 2004 mit Diplom ab. Seither hat sie als Schauspielerin und Sängerin in zahlreichen Produktionen mitgewirkt.

Beim Bundeswettbewerb Gesang wurde Maria Thomaschke in der Sparte Chanson 2003 und 2005 Preisträgerin.

Mit dem Ensemble Zwockhaus (unter der Leitung von Winfried Radeke) widmet sie sich seit 2006 mit verschiedenen Programmen der Musik des „Kabarett in Theresienstadt" und den Liedern von Ilse Weber. Auftritte führten sie u. a. nach Israel, Prag und Wien.

Seit 2011 ist sie zusätzlich als Dozentin für Bühnenlied an der Schauspielschule Ernst Busch und an der UdK Berlin tätig. Sie lebt als freischaffende Sängerin in Berlin und tritt mit verschiedenen Chanson-Programmen auf.

Volker Ahmels © Mirijam Voigt

Hannelore Brenner © privat

Volker Ahmels nahm nach Abschluß seines Klavierstudiums an der Musikhochschule Lübeck an internationalen Interpretationskursen teil, wobei sein besonderes Interesse der zeitgenössischen Musik galt.
Sein internationales Debüt gab er am Théâtre du Châtelet in Paris mit dem Klavierstück ...sofferte onde serene... von Luigi Nono. Als Solist, Kammermusiker und im Klavierduo konzertiert er regelmäßig in Deutschland, Europa und in den USA.
Die Erinnerung an Theresienstadt und seine Künstler bildet einen besonderen Schwerpunkt in seiner pianistischen und pädagogischen Arbeit: Er entwickelte gemeinsam mit israelischen und tschechischen Partnern die internationalen Meisterkurse „History, Music & Remembrance“ und führt den internationalen Wettbewerb „Verfemte Musik“ regelmäßig in Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern) durch.
Volker Ahmels leitet das Konservatorium Schwerin und ist seit 2008 Projektleiter des Zentrums Verfemte Musik an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

Hannelore Brenner studierte Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaft. Viele Jahre arbeitete sie für den amerikanischen Schriftsteller Peter Wyden und recherchierte insbesondere für dessen Bücher „The Wall. Inside Story of Devided Berlin” und „Stella: One Woman´s True Tale of Evil, Betrayal, and Survival in Hitler's Germany.”
Seit 1989 ist Hannelore Brenner auch im Rundfunkbereich tätig. Bei den Recherchen für ein Radiofeature über die Kinderoper „Brundibár” lernte sie Überlebende von Theresienstadt und Auschwitz kennen, u. a. auch die „Mädchen von Zimmer 28“. 1996 schloss sie sich mit ihnen zusammen, um ein bleibendes Gedenken zu schaffen.
Seit 2004 erzählen ein Buch, ein Theaterstück sowie eine Ausstellung die Geschichte der Mädchen, die einst im Ghetto Theresienstadt im Zimmer 28 des Mädchenheims L 410 zusammenlebten.
2014 startete Hannelore Brenner-Wonschick mit der Veröffentlichung des authentischen Theresienstädter Tagebuchs von Helga Pollak-Kinsky die Reihe „Edition Room 28“.

„Oh mein Gott, Du erhörst mich,
ich huldige Dir, ich werde Dich lobpreisen."

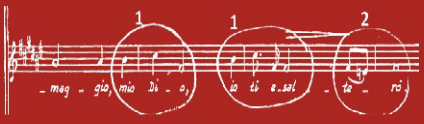
Gedanken zu Aldo Finzis Komposition und Text des Psalms

von Paolo Colombo | Übersetzung: Gottfried Wagner

Der *Psalm* spielt in den Kompositionen Aldo Finzis aus menschlicher wie auch aus musikhistorischer Sicht eine zentrale Rolle. Das persönliche Schicksal ist eng mit der Famliengeschichte der Finzis verbunden, mit den Verfolgungen durch die italienische SS, Verhaftungen und lebensgefährlichen Fluchten. Unter diesen Umständen schreibt der gläubige Jude seinen *Psalm* – sowohl die Musik als auch den Text – als Lobpreisung auf einen gütigen Gott. Durch seine starke spirituelle Motivation schuf Finzi eine epochale Komposition.

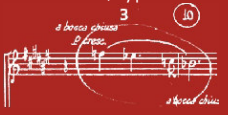
Die Orchestrierung (in der großen Fassung für Chor und Orchester) folgt stets dem menschlichen Drama, im Wechsel von Verzweiflung, Trost und innerer Freude. Verzweiflung, Trost und innnere Freude sind daher auch in meiner kammermusikalischen Bearbeitung entscheidend.

Die musikalische Umsetzung der conditio humana ist im dritten Satz besonders nachweisbar durch das Vorhandensein von drei sich wiederholenden melodischen Elementen:



1. Notenbeispiel Das erste Element, im Auftakt und im Epilog, ist gekennzeichnet durch eine aufsteigende Sekunde und eine absteigende Quinte als Ausdruck vokaler Bewegung göttlicher Anrufung auf die Worte „Oh mein Gott" (mio Dio).

2. Notenbeispiel – melodische Kadenz auf der Subfinalis mit modalem Charakter, typisch für die Psalmodie.



3. Notenbeispiel – Das melodische Element zeichnet sich durch zwei absteigende Sekundenpaare (als Imitation der melodischen Kadenz) und ist Emblem menschlicher Vergänglichkeit. Dieser überirdische, dramatische Zustand spiegelt sich im dritten Satz im harmonischen Kontext wider.

Das Überirdische erscheint in immer wiederkehrenden Strahlen von Licht und Trost. In den letzten Momenten seines Lebens hinterließ Aldo Finzi der Nachwelt eine wagemutige Botschaft über seine Kunst *„Führt meine Musik auf"!* Was im Moment der Aufführung auch in Schwerin bedeutet: möge die Menschheit niemals die Hoffnung auf göttliche Rettung verlieren.

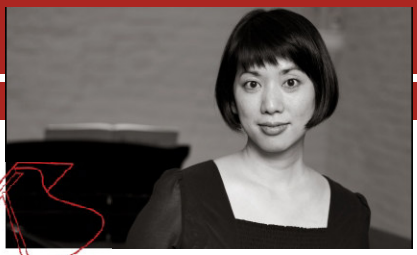
Paolo Colombo © Dante Colombo

Unserer besonderer Dank an Bruno Finzi und die Finzi Foundation, die den 3. Satz des Psalms bei der deutschen Erstaufführung unterstützten. www.aldo-finzi.com

Schwerin, Pfaffenteich September 2004 während des Festivals Verfemte Musik. v.l.n.r.: Bruno Finzi, Sohn Aldos, Prof. Franz Beyer, Nora Finzi, Gottfried Wagner, Hildegard Beyer, Anna Hanusová-Flachová (Flaška, eines der Mädchen von Zimmer 28)

Paolo Colombo, 1969,
Komponist, Buchautor und Musikessayist

Paolo Colombo studierte Chormusik, Chorleitung und vokalpolyphonische Komposition am Konservatorium Giuseppe Verdi in Mailand. Er ist Komponist und Essayist. Er schrieb die Soundtracks für die Filme „Day One" (2012) mit Alessandro Haber und „Un super eroe in foster" (2011), die ebenfalls auf dem Giffoni Film Festival gezeigt wurden.
Er komponierte für das Festival Verfemte Musik 2004 „Adenoid im Gral" im Zusammenhang mit der Diskussion über den „Großen Diktator" von Charles Chaplin. RAI Radio 3 sendete seine Oper „Scrooge" (1999) sowie „Tredici Poesie" (2000) nach Gedichten von Roberto Mussapi. Nach der Veröffentlichung von „Die enträtselte Oper", einer Abhandlung über musikalische Rhetorik des italienischen Melodrams des 19. Jahrhunderts (2014), widmete er sich dem Thema Musikalität der gesprochenen Sprache mit seiner Veröffentlichung „Music in you" (2015).
Die Erstveröffentlichung seines Schweriner Beitrags über Aldo Finzis Psalm, 3. Satz, siehe Seite 12. www.paoloc.it



Yuko Ellinger (geb. Mine) © privat

Matthias Ellinger © privat

Yuko Ellinger (geb. Mine) in Japan geboren, setzte nach ihrem ersten Diplom im Fach Klavier an der Toho-Gakuen-Hochschule für Musik in Tokio ihr Studium im Jahr 2000 in Deutschland an der hmt Rostock bei Matthias Kirschnereit fort.

2005 bestand sie ihr Konzertexamen und 2007 ihr Kammermusikstudium mit Auszeichnung. Aufgrund ihrer hervorragenden künstlerischen Leistungen wurden ihr Preise auf mehreren internationalen Wettbewerben zuteil, so beim Viotti-Wettbewerb in Italien. und beim Schubert-Wettbewerb in Dortmund.

Als Solistin und Kammermusikerin trat sie u. a. beim Rheingau-Musikfestival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern auf und konzertierte auf internationaler Ebene mit zahlreichen Orchestern wie der Polnischen Kammerphilharmonie, dem Orchestra Sinfonica di San Remo, der Neuen Philharmonie Westfalen, der Norddeutschen Philharmonie Rostock oder dem Philharmonischen Orchester Vorpommern.

Seit 2005 lehrt sie als Dozentin an der hmt Rostock und seit 2017 am Konservatorium Schwerin.

Matthias Ellinger, in Frankreich geboren, genoss seine Orchester-, Kammermusik- und solistische Ausbildung bei Joshua Epstein an der Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater. Künstlerische Impulse bekam er durch Meisterkurse bei André Gertler und Gerhard Schulz. Während der Studienzeit wirkte er an Solo- und Kammermusikaufnahmen des Saarländischen und des Belgischen Rundfunks mit. Daneben boten sich Konzertmöglichkeiten in Frankreich, Deutschland, Spanien, Italien, England sowie eine Vielzahl an Orchestererfahrungen:

Ellinger spielte in den Orchestern des Saarländischen Rundfunks und des WDR, im Orchestre Philharmonique du Luxembourg, im Orchestre National de Lorraine und im Saarländischen Staatsorchester. Seit 2008 ist er Zweiter Geiger des Verdi Quartetts Köln mit dem er mittlerweile weltweit konzertiert. Er gibt Meisterkurse und ist seit 2012 Lehrender am Konservatorium Schwerin.

Mit der japanischen Pianistin Yuko Mine gründete er 2011 das „Duo Lafcadio", das sich der französischen, deutschen, und japanischen Kammermusik verschrieben hat.

Christina Lüdicke © privat

Angela Postulka © privat

Christina Lüdicke schloss ihr Studium 1982 an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar mit Diplom ab. Seit 1981 ist sie als Lehrende und ab 1992 auch als stellvertretende Direktorin am Konservatorium Schwerin tätig.
Seit vielen Jahren arbeitet sie als Jurorin beim Wettbewerb Jugend musiziert und beim Internationalen Wettbewerb Verfemte Musik.
Als Mitglied verschiedener Kammermusikensembles konzertierte sie in Deutschland, Frankreich, Tschechien, Israel und in den USA. Sie beschäftigte sich intensiv mit der Musik Astor Piazzollas und entwickelte mit Ruth Kiefer (Gesang) und Ulf Dressler (Laute) ein Renaissance-Programm mit Werken von John Dowland und Zeitgenossen.
In ihrem Soloprogramm „…verweht" begibt sie sich mit aktueller Musik für Cello solo auf die Suche nach den meist leisen Tönen mit ihrem E-Cello in Kombination mit großformatigen Videoprojektionen von Harald Kruse. Für 2019 sind Aufführungen des „Tierkreises" von Karlheinz Stockhausen unter Einbeziehung von Live-Elektronik geplant.

Angela Postulka wurde in Berlin geboren und erhielt hier mit 7 Jahren den ersten Blockflötenunterricht. Mit 9 Jahren kam das Klavier hinzu, mit 13 Jahren die Querflöte. Sie studierte an der Dresdner Musikhochschule im Hauptfach Querflöte und kam nach einem ersten Engagement am Landestheater Altenburg 1989 zur Schweriner Staatskapelle als Solo-Piccolo-Flötistin.

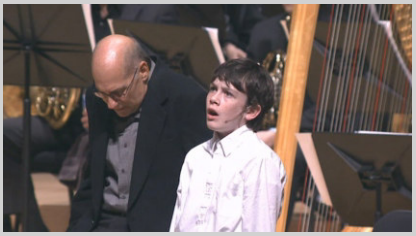
Sie unterrichtet an der Musik- und Kunstschule ATARAXIA e. V. Querflöte und betreut am Konservatorium Schwerin die Bläserproben des JSO-Kids. Mit diesem Schülerensemble wurde im Mai 2018 ihr Stück „Hey Joe" uraufgeführt.

Neben dem Orchesterspiel gilt ihre besondere Liebe der Kammermusik in verschiedenen Besetzungen und der zeitgenössischen Kammeroper.

Die Oper ***Verlorene Kindheit*** basiert auf Dr. Yehuda Nirs Memoiren seiner Kindheit, als er sich vor den Nazis in Polen verstecken musste, sowie einer erfundenen Auseinandersetzung fünfzig Jahre später mit einem jungen Deutschen, der nach dem Zweiten Weltkrieg in einer prominenten Nazi-Familie aufwuchs.

Als Nirs Vater 1941 von den Nazis verhaftet wird, ist Yehuda (in der Oper nun entweder das Kind Julek oder der Erwachsene Judah Gruenfeld) 11 Jahre alt. Von diesem Zeitpunkt an, ist er mit seiner Mutter und seiner älteren Schwester Lala auf der Flucht. Verkleidet als polnische Katholiken ziehen sie von Ort zu Ort und von Arbeit zu Arbeit. Ihre Geschichte, oft geprägt von schwarzem Humor, spielt vor dem Hintergrund von Terror und Verlust. Doch sie endet im Triumph. Sie entkommen der Todesmaschinerie des Dritten Reichs.

Der erwachsene Julek (nun also Judah) und Manfred Geyer sind Psychoanalytiker, die sich 1993 auf einer Konferenz in Manhattan treffen. Manfred quälen Scham und Sorge durch die engen Bande und die langjährige Loyalität seiner Familie zu Hitler. Hartnäckig fragt er Judah nach seiner Kindheit und will unbedingt dessen Erfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg verstehen. Er sucht eine Art Lossprechung von den Verbrechen seiner Familie. Zu Beginn zögert Judah, von seiner Kindheit im Verborgenen zu sprechen. Er ist gegenüber Manfred, dem Deutschen, zutiefst misstrauisch. Er fürchtet sich vor seiner eigenen Trauer und Wut. Zwischen den beiden Männern entwickelt sich eine starke Beziehung, indem sie sich der Vergangenheit, ihren eigenen Gefühlen und den komplexen, unerwarteten Gefühlsausbrüchen des anderen stellen.



Lost Childhood: Premiere 2013, Washington DC
Die Trauer des Kindes Julek um den ermordeten Vater (Szenenbild)

Die Protagonisten Judah und Manfred wurden, obwohl frei erfunden, durch die Freundschaft von Dr. Nir und Dr. Gottfried Wagner, dem Urenkel des Komponisten und engagiertem Verfechter des Post-Holocaust-Dialogs zwischen Nazi-Opfern, Nazi-Tätern und deren Kindern, sowie durch viele Gespräche mit Jan und Gottfried, angeregt.

Komponistin: Janice Hamer

Libretto: Mary Azrael

Uraufführung: 9.11. 2013, Washington DC

Link: www.aopopera.org/lostchildhood.htm

Mary Azrael © WVNews

Janice Hamer © Montgomery Community Media

Mary Azrael ist die Autorin von vier Gedichtbänden: *Victorians*, *Riddles for a Naked Sailor, Black Windows* und *The House No House*. Ihre Gedichte erschienen in Prairie Schooner, Harpers, Chelsea, Calyx und vielen anderen Zeitschriften und Anthologien.
Sie schrieb Librettos für das preisgekrönte Chorwerk *On Paper Bridges* und die Oper *Lost Childhood* die in Tel Aviv und New York aufgeführt und minimal inszeniert von der *National Philharmonic* im Strathmore Music Center präsentiert wurde.
Sie ist Mitherausgeberin von Passager Books und unterrichtet Poetry-Workshops an der Johns Hopkins University.

Allgemeine Textfassung zur Oper *Lost Childhood* von Mary Azrael

Die Musik von **Janice Hamer**, der amerikanischen Komponistin der Oper *Lost Childhood* wurde in Europa, dem Nahen Osten und in den USA aufgeführt. Hamer ist Absolventin der Harvard University und dem Graduate Center der City University von New York. Sie ist Trägerin zahlreicher Kompositionspreise, Stipendien und Gewinnerin mehrerer nationaler Wettbewerbe.
Zu den aktuellen Orchestern und Solisten, die ihre Musik aufführen und / oder in Auftrag geben, gehören u. a. die *BBC Singers*, die *Philadelphia Concerto Soloists*, die *Dale Warland Singers* und die *Kharkiv Philharmonic* (Ukraine). Hamers Oper *Lost Childhood* (Librettistin M. Azrael), von den American Opera Projects entwickelt, feierte 2013 mit Piotr Gajewski und den National Philharmonics Premiere im Strathmore Music Center in Washington DC.

IMPRESSUM

Redaktion:
Dr. Gottfried Wagner
Andreas Bahr-Damken
Videotechnik:
Richard Haufe-Ahmels
Satz und Layout:
Andreas Bahr-Damken

BILDNACHWEIS

Covercollage:
Bild oben
Titel: „Wagner“, aus der Reihe „Die Nibelungen“
Künstler: Arthur Szyk (1894-1951)
Art: Karikatur, 1942

Bild Mitte:
Titel: „Triumpf des Todes“ (Die Gerippe spielen zum Tanz)
Künstler: Felix Nussbaum (1904-1944)
Art: Gemälde, ca. 1944

Bild unten
Titel: „Der Untermensch“ aus der Reihe „Die Führer der Achsenmächte“
Künstler: Arthur Szyk (1894-1951)
Art: Karikatur, 1940

New York, März 1992 – Lost Childhood © privat

Tel Aviv, Juli 2007 – Janice Hamer, Yehuda Nir und Gottfried Wagner © privat

Berlin, Juli 2018 – Jascha Nemtsov, Hannelore Brenner, Gottfried Wagner, Maria Thomaschke © privat

Unser besonderer Dank gilt Herrn David Fornasiero vom Studio FBP für seinen Einsatz bei der technischen Umsetzung der Abfolge von Foto-Video und Musikcollagen. www.studiofbp.it

„Fate eseguire la mia musica!"
Führt meine Musik auf!
Aldo Finzi (1897-1945)

Wir danken unseren Förderern

NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern
Mecklenburg Vorpommern – Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Stiftung Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
HANS-KAUFFMANN-STIFTUNG
GERHARD TREDE STIFTUNG
Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.
gemeinnützige treuhandstelle hamburg
ROSA LUXEMBURG STIFTUNG
Konrad Adenauer Stiftung

und unseren Kooperationspartnern

STADTWERKE SCHWERIN
KONSERVATORIUM SCHWERIN
LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN